



**Carsten Jochum-Bortfeld**

***Paulus in Ephesus***

*Eine Expedition in die Entstehungszeit  
des Neuen Testaments*

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2021

272 S., 22,00 €

ISBN 978-3-579-07153-4

**Stefan Silber (2021)**

Besuche in den Ruinen von Ephesus sind in Zeiten der Pandemie nicht so leicht zu organisieren. Mit diesem neuen Buch des Hildesheimer Neutestamentlers lassen sie sich jedoch nicht nur bequem vom heimischen Sofa aus erleben, sondern ermöglichen zugleich weit mehr: kompetente Einführungen in die Sozialgeschichte des griechisch-römischen Umfelds des Neuen Testaments, in architektonische und konzeptionelle Raumkonstruktionen römischer Herrschaft und in die Theologie der Paulusbriefe.

In zwölf sehr interessanten Kapiteln führt der Autor durch alle Sehenswürdigkeiten der ephesinischen Ruinen, lässt dort Leben und Alltag der römischen Zeit lebendig werden und lädt zur Begegnung mit den „Messiasleute“ genannten Christinnen und Christen der Gemeinden ein, die im Austausch mit den Gemeinden in Korinth, Rom, Philippi und anderswo die frühesten Dokumente des Neuen Testaments verfassten. Kurze fiktionale Abschnitte in jedem Kapitel lassen Paulus, Priska, Titus, Timotheus und andere durch die Stadt Ephesus wandern und leiten die Leserin und den Leser unterhaltsam von einem Thema zum anderen.

Diese Themen reichen dabei von der Realität der jüdischen Gemeinden im Reich über Herrschafts- und Wirtschaftsformen im Römischen Imperium, Reiche und Arme in Ephesus, Göttinnen und Götter bis zu den Sportstätten und Friedhöfen der Stadt und nehmen von dort aus zentrale theologische Aspekte der paulinischen Theologie, wie sie sich in den Paulusbriefen zeigen, in den Blick. Auf diese Weise werden räumliche und sozialgeschichtliche Bezüge dieser Theologie anschaulich und verständlich.

Jochum-Bortfeld blickt aus der Perspektive der Ärmsten in Ephesus und im Reich auf das Leben in der Stadt und im Imperium. Im Lebensumfeld dieser Ärmsten, die wie Priska, Aquila und Paulus mit harter Arbeit ihr tägliches Brot erwerben, verortet der Autor das ephesinische Christentum. Deren Identifikation als Zeltmacher entnimmt er der Apostelgeschichte (18,3; vgl. S. 23), auch wenn er ansonsten diesem Buch ausdrücklich nur begrenzten historischen Wert für die Biographie des Paulus zumisst (vgl. S. 18) und sich in der Regel auf Angaben aus den Briefen stützt. So wie an dieser Stelle schwankt der Ton häufiger zwischen historischen und fiktionalen Aussagen, was aber den Wert des Buches als *Einführung* in die komplexe Thematik nicht wirklich mindert.

Das ganze Buch zeichnet das Leben einer Gemeinde, die – durch Armut und Marginalität gekennzeichnet – sich als Kontrastgesellschaft zur römischen imperialen Kultur versteht und dadurch weitere Konflikte und Schwierigkeiten erfährt: Statt dem Kaiser wird ein Gekreuzigter als Herr und Vorbild anerkannt; der konkurrenzbetonten Ellbogengesellschaft setzen sie Solidarität und Fürsorge entgegen; Frauen und Männer, SklavInnen und Freie werden gleichermaßen wertgeschätzt und erfahren gleiche Rechte, wenn auch nur innerhalb der Gemeinschaft. Die Beziehung zur weiten Welt des Erdkreises wird als geschwisterliche Fürsorge und nicht als eroberungswilliger Herrschaftsanspruch konstruiert usw. Ohne es ausdrücklich beim Namen zu nennen, eröffnet der Autor bei sehr vielen dieser Themen klare Bezüge zu gesellschaftlichen und politischen Fragen der Gegenwart, die einen weiteren Zugang zu den Paulusbriefen eröffnen können.

Geschwisterlichkeit und Solidarität prägen auch Jochum-Bortfelds Insistieren auf der Rolle, die er Paulus in diesen Gemeinden zumisst. Anders als das Paulusbild früherer Jahrhunderte, das den reisenden Einzelkämpfer betonte, der mehr oder weniger hilfreiche (männliche!) Mitarbeiter besaß, wird hier Paulus als Teamplayer verstanden, dessen Name gemeinsam mit denen anderer AutorInnen über seinen Briefen steht (S. 12-15): Sosthenes (1 Kor 1,1), Timotheus (2 Kor 1,1; Phil 1,1; 1 Thess 1,1), Silvanus (1 Thess 1,1) und „alle Brüder und Schwestern, die bei mir sind“ (Gal 1,2). Röm 16 nennt Phöbe als autorisierte Überbringerin und Interpretin, Tertius als „Schreiber“ (und Mitautor?) des Briefes. Diese vielfältigen Teams, Gemeinschaften und Kooperationen macht Jochum-Bortfeld durchweg sichtbar und zeichnet damit ein differenziertes Bild der urchristlichen Gemeinschaften in Kleinasien und Griechenland, in denen sehr viele unterschiedliche Menschen eine Rolle und eine Aufgabe übernehmen konnten.

Hier wie in anderen Bereichen zeigt sich, dass der Autor breit aktuelle Diskussionen in der Paulusexegese aufgreift. Auch kontroverse Richtungen der Exegese werden zum Teil referiert. Sie ergänzen und erhellen sich in der Darstellung des Autors gegenseitig. An manchen Punkten, wie der sozialen Zuordnung der Gruppe der Messiasleute, ist seine Darstellung durchaus angreifbar, vielleicht sogar einseitig. Das ist

möglicherweise dem gemischten Genre des Buches geschuldet, das durch die fiktionalen Elemente an einer größtmöglichen Anschaulichkeit interessiert ist.

Kritisch anzumerken ist eine ganze Reihe von unglücklichen Lektoratsfehlern, bis hin in das (ansonsten sehr hilfreiche) Bibelstellenregister. Diese trüben den Lesegenuss deutlich, denn ansonsten pflegt der Autor eine sehr gut zu lesende, einfache und verständliche Sprache, auch in den Passagen, die komplexeren exegetischen und/oder historischen Themen gewidmet sind. Auch die Funktion der beiden Karten der Stadt Ephesus am Beginn und am Ende des Buches bleibt unklar: In beiden Karten sind historische und aktuelle Angaben gemischt; eine klare Zuordnung der einen oder der anderen Karte zu einer geschichtlichen Epoche bleibt aus, und so muss man auf der Suche nach dem einen oder anderen beschriebenen Gebäude oftmals hin und her blättern – oder bleibt sogar erfolglos. Auch die Fotos der Ruinen von Ephesus im Innenteil des Buches haben durch den Schwarzweiß-Druck und zu knappe erklärende Legenden nur begrenzten Wert.

Dennoch: Insgesamt ein sehr empfehlendes Werk, sowohl für Theologinnen und Theologen, die einen unterhaltsamen Zugang zur aktuellen Paulusexegese suchen, als auch für alle anderen Interessierten, die sich in die Theologie, Sozialgeschichte und das Glaubensleben im Alltag des Römischen Imperiums einführen lassen wollen.

**Zitierweise: Stefan Silber.** Rezension zu: *Carsten Jochum-Bortfeld. Paulus in Ephesus. Gütersloh 2021*  
in: bbs 4.2021  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Jochum-Bortfeld\\_Paulus-in-Ephesus.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Jochum-Bortfeld_Paulus-in-Ephesus.pdf)